

Wolfgang Teubert (TU Darmstadt/University of Birmingham)  
**Bedeutungen finden wir nicht im Kopf, sondern im Diskurs**

Sprache ermöglicht die Bildung einer Gemeinschaft von Menschen, die durch die Inhalte zusammengehalten wird, die ihre Mitglieder untereinander austauschen. Eine solche Diskursgemeinschaft ermöglicht es dem Einzelnen, Sprachteilhaber zu werden. Als solcher kann er zu einem Inhalte aufnehmen und entsprechend der sprachlichen Strukturierung, die sich allmählich einstellt, im Gedächtnis halten, seien es nun eigene Erlebnisse oder Mitteilungen anderer. Es ist dies, was Dietrich Busse und andere als verstehensrelevantes Wissen bezeichnen. Dem Sprachteilhaber ermöglicht es, neuen *input* zu kontextualisieren und Erinnerungem zuzuordnen, und ebenso, Inhalte an andere sprachlich so weiterzugeben, dass es der Erwartungshaltung anderer Diskursteilnehmer mehr oder weniger entspricht. Was genau zwischen *input* und *output* im Kopf vor sich geht, bleibt uns, als Beteiligten und als Beobachtern, verborgen. Manches, was ein Diskursteilnehmer äußert, mag erwartbar sein, anderes kann uns überraschen. Das ist sowohl der Fall, wenn man ihn als autonom handelndes Subjekt versteht, aber auch, wenn man Intentionalität ausklammert und sein Verhalten und das Diskursgeschehen als solches als nicht kausal determiniert betrachtet.

Eine kognitive Analyse bleibt, wie mir scheint, letztlich immer spekulativ und benutzt meist Argumente, die sich weniger einer überzeugenden Introspektion als vielmehr dem verdanken, was schon anderswo gesagt worden ist. Sie kann auch nicht das fassen, was in einer mentalen Repräsentation von Inhalten nicht verbalisierbar, also sprachlich nicht kommunizierbar ist. Da aus meiner diskursorientierten Perspektive die Intentionen des Sprechers notwendig im Dunkeln bleiben, werde ich in meinem Beitrag an einem Beispiel aus der Politik zu zeigen versuchen, dass es sich eher lohnen könnte, das, Äußerungen intertextuell als Reaktionen auf andere Äußerungen zu interpretieren, also als Beiträge zu den hegemonialen Diskursen und deren Gegendiskursen einer Sprachgemeinschaft. Die Bedeutung einer Äußerung ist, was sie mit früheren Äußerungen teilt und wie sie sich von ihnen unterscheidet. So gesehen sind die Äußerungen wie Zahnräder, die das Getriebe einer durch ihren Diskurs definierten Gemeinschaft voranbringen.